

*rich von der Saale den Brüdern für 60 Mark Silber verkauft und ihm als seinem Lehnsherrn aufgelassen hat.*

1256, Leipzig

*Deperditum, erwähnt in einem Urkundeninventar des Servitenklosters Halle von 1558; Handschrift: Magdeburg, Landesarchiv Sachsen-Anhalt, U 4a (Stifter und Klöster im Erzstift Magdeburg), Halle Neuwerk, Nr. 37,<sup>1)</sup> fol. 33v (olim: S. 64) (M): Privilegium donationis et appropriationis hern Heinrichs, marggraven zu Meissen und im Osterlande, landtgraven zu Doringen und pfalzgrafen zu Sachssen drey huffen mit einem hofe, gelegenn in dem dorffe Wresitz, die er, Heinrich von der Sale<sup>2)</sup>, ritter, den brudern in der claus beim Gebichenstein<sup>3)</sup> vor sechtzig marck silbers vorkaufft und vor ime als dem lehenhern auffgelassen; de dato Liptzk anno 1256.*

*Edition: Soulier, Chartae, S. 227, Nr. 7 aus M — Bierbach, UB Halle I, S. 266 f., Nr. 287 aus M; II, S. 411 (Berichtigung).*

*Regest: Mülverstedt, Reg. archiep. Magd. II, S. 620, Nr. 1410 — Soulier, Chartae, S. 149 — Dobenecker III, S. 396, Nr. 2493 — Meves, Regesten, S. 549, Nr. 241 — erwähnt: Dreyhaupt, Saalkreis I, S. 770, § 2.*

*Die Urkunde enthält einen Hinweis auf zwei mögliche Deperdita, sofern die Auflassung der Güter durch Heinrich von der Saale und dessen frühere Belehnung durch Markgraf Heinrich von Meißen ebenfalls beurkundet wurden; vgl. dazu die in der Vorbemerkung zu Nr. 3 genannten Beispiele für die Beurkundung solcher Rechtshandlungen.*

## 149.

*Markgraf Heinrich von Meißen bestätigt, dass das Meißner (Augustiner-Chorherren-)Stift St. Afra zur Erweiterung der Stiftsgebäude vom Dekan des Meißner Domkapitels einen zur Domherrenkurie gehörenden Weg erworben und ersatzweise mit Zustimmung der Bürger der Stadt Meißen, der Gemeinschaft der Ritter des Landes und der Bauern der Parochie von St. Afra einen anderen Weg zum Friedhof überlassen hat.*

148. 1) Zu dieser Handschrift, die neben weiteren Texten auch ein Urkundeninventar des Servitenklosters Halle von 1558 enthält (Edition: Soulier, Chartae, S. 226–230), vgl. Bierbach, UB Halle I, S. XVIII–XXI.

2) Zu ihm vgl. Bierbach, UB Halle I, S. 266 f., Nr. 287, Anm. 2.

3) Zu der 1216 erstmals erwähnten Eremitengemeinschaft in den „Klausbergen“ zwischen dem Giebichenstein und Trotha, aus der wohl noch im 13. Jahrhundert oder zu Beginn des 14. Jahrhunderts das Servitenkloster vor dem Galgtor der Stadt Halle hervorging, vgl. insbesondere Bierbach, UB Halle I, S. 148 f., Nr. 153–155; S. 225, Nr. 236; S. 247, Nr. 251; S. 272, Nr. 291; S. 284 f., Nr. 307; S. 297, Nr. 324; S. 319 f., Nr. 350; S. 338 f., Nr. 369, sowie unten Nr. 197. Zur Ansiedlung der Eremitengemeinschaft in der Stadt vgl. Bierbach, UB Halle II, S. 9, Nr. 481; S. 76 f., Nr. 545; S. 90 f., Nr. 553. Im Jahr 1339 wurde das Kloster schließlich in die Stadt verlegt; vgl. ebd., S. 278–280, Nr. 696.